

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Hannover'sche Chronik.

(Fortsetzung.)

Von unserm verdienstvollen Stadtbaumeister Andreae fanden sich vier Bilder vor, brave Architektur-bilder, schönes Gemäuer, nette Staffage. Eines fand einen Privatkäufer, zwei wählte das Schiedsgericht. Die Dome zu Münster und Regensburg, das Rathhaus zu Minden und der Löwe zu Braunschweig waren die gewählten Gegenstände. Möchte Andreae ein größeres Format wählen, damit auch die Augen der Menge, welche nun einmal bestochen seyn wollen durch Masse und Raum, mehr auf seine werthvollen Leistungen gelockt würden.

Ernst v. Bandel aus Ansbach stellte sich uns als einen achtungwerthen Bildhauer dar. Von ihm waren zehn Kunstwerke ausgestellt. Um das imposanteste derselben, eine lebensgroße Charitas aus cararischem Marmor, fanden sich zu jeder Stunde Gruppen von Bewunderern versammelt. Die zarte jugendliche Mutter, die auf den Erstling ihrer Liebe, der süß in ihrem Schooße schlummert, im beseligenden Gefühl ihres reinen Glücks herabblickt, kann vielleicht nicht schöner und wahrer gedacht und gebildet werden. Warum können nur Erdengötter den Preis — 4000 Thaler — bezahlen? — Eine andere lebensgroße Gruppe in Gyps stellte Psyche dar, wie sie, von den Schwestern verführt, den nächtlichen Gemahl, den sie noch nie sah und von dem die Schwestern meinten, er könne ein mißgestaltetes Ungeheuer seyn, beleuchtet. Die Psyche schien uns ein Bißchen steif und affectirt gestellt. Der Dolch, mit dem sie sich von dem häßlichen Liebhaber befreien will, liegt am Boden. Vielleicht hätte die Lampe durch eine schiefe Haltung den fallenden, erweckenden Deltropfen andeuten können. Von Bandel ist mit der Stuckatur und Gypsarbeit des hiesigen neuen Schlosses beschäftigt und man darf etwas Großartiges von ihm erwarten.

Der Kopf einer Maria von Bauer in Münster war nicht schlecht, wenn auch ohne weichen Ausdruck; das Jesuskind stand jedoch unter Null.

Becker in Cassel hing vier Blumen- und Fruchtstücke aus. Eines derselben mit einem lusternen Eichhörnchen zeigte der Natur gestohlenes Obst, und soppte die Rächer an einem Orte, wo nur die Augen tractirt werden.

Zwei Bildchen von Bendemann in Düsseldorf schienen Lieblinge der Künstler zu seyn. Das eine verlebendigt Herder's moralische Königstöchter, wie alle drei zugleich zur Mutter, einer greisen Lätitia, kommen; das zweite zeigte Hirtin und Hirt auf der Spitze eines Hügel's im unvollkommenen dos à dos. Die Künstler loben die deutliche und bestimmte Pinselzeichnung; loben die Gruppierung, besonders am letztgenannten das Pyramidalische der Hinstellung. Die Bilder ließen sehr flach und trocken, fast unansehnlich; die Zeichnung erschien zu sehr geschnitten, des Hirten Haar z. B. wie über einen Kochtopf geschoren.

Die Landschaft von Böhnisch in Berlin, nebliger Morgen unterschrieben, fiel auf durch eine seltsame Manier. Sie ließ wie Porcellan, flach, weiß, fast farblos; die Zeichnung war unten auf das Bild wie Miniatur hingestellt, Figuren und Bäumchen am Rande wie Lombres chinosis und drei Viertel des Bildes leer.

Der Invalide, welcher seinen Knaben exerzirt, von Wilhelm v. Bracht in Mainz, ließ viel zu wünschen übrig, obgleich die Erfindung ansprechen mußte. Ein anderes Bild, der lachende Bauer betitelt, zeigte einen köstlichen alten Trinker, Gluth und innere Behaglichkeit im ganzen Gesicht, mit dem vollen Glase in der Hand. Das soll schmecken! sah man auf seinen Lippen, und das Ganze erschien als ein in Farben übersehtes: Freut Euch des Lebens.

Brauns in Hannover malte Husaren mit Dirnen schäfernd am Tische vor einer Dorfschenke; ein gutes Bild bis auf die soldatenspielenden Kinder; diese waren nämlich für ihr Spiel zu klein gerathen und ließen drum wie Hunde und Affen. Ein anderes ganz gutes Bild desselben, Kinder mit einem Hunde, wählte das Schiedsgericht.

Vollendet in Zeichnung und Beleuchtung zeigte sich die Kapelle am See von Breslauer in Düsseldorf. Die Staffage bestand aus einem ermüdeten blinden Bettler, der sich mit seinem Hunde auf einen Kirchhofshügel niedergesetzt. Wer das Bild einmal gesehen, kehrte öfter zu ihm, und es wurde bald Eigenthum eines Liebhabers.

Brockhof in Hildesheim malte leckeres Obst. Sein größeres Werk: Van Dyck, welcher Rubens, seine Geliebte, eine junge Bäuerin, vorstellt, zeugt von Talent, doch sind die Figuren zu gesondert, zu vereinzelt gestellt, wie man es auf den meisten Theatern leider zu sehen pflegt, und dadurch ist der Harmonie geschadet, der Eindruck zerrissen.

Brücke, des Berliners, Ausichten auf Ischia, Procida u. s. w. ließen grell und geziert zierlich.

Der Münchener Bürkel ist rasch ein Liebling der Hannoveraner geworden, so durch seine wahrhafte, ungefuchte Auffassung der Natur, wie durch freundliche Zusammenstellung der gewählten Gegenstände. Die Zeichnung ist bei ihm immer correct; die Färbung lieblich, wenn auch etwas lackirt. Sein Tyroler Gebirgsmorgen ist ein elegantes Bild, inmitten der herrlichsten Natur weckt des blasenden Aelplers Horn die Schläfer, damit sie den Anblick der Gottespracht nicht versäumen oder — damit sie ihr Vieh aus den dumpfigen Ställen zur Weide entlassen und an die schwere Tagesarbeit gehen. Das Gasthaus nahe der Martinswand gibt der humoristischen Phantasie reichen Stoff. Ein drittes Bild zeigt naturgerecht ein aufsteigendes Gewitter; am See quält sich ein Fischer, seinen Kahn vor dem Wetter zu bergen. Zwei andere Bilder stellen zwei der Thore Roms dar, vor beiden richtet eine wildgewordene langgehörnte Ochsenherde Spektakel an und geußt Entsetzen über mancherlei launig hingestellte Personagen. Das sechste, eine Osteria bei Rom, gibt Volkscenen, Tänzer und Zecher, in freundlichster Gruppierung zu schauen; das siebente, ein Eichenwald von echt deutscher Natur ward verkauft; die Gewitterlandschaft wählten die Schiedsrichter.

Ein gar liebliches Bild hatte Busch in Düsseldorf gesandt. Ein alter ermüdeter Pilger ruht am Bauerhause, und eine kleine dralle Dirne reicht ihm den erquickenden Krug, indes der Segen des Greises ohne Wort aus dem Auge auf die Scheitel des Kindes hinüberstrahlt. Das Bild mußte schnell in die Hände eines Liebhabers übergehen.

(Die Fortsetzung folgt.)